

Stand 10/2024

BETEILIGUNGSKONZEPT

MÄDCHEN*TREFF PERLE



BDKJ Stadtverband Essen -
Trägerwerk e.V.
An St. Ignatius 8
45128 Essen

www.bdkj-essen.de
0201 / 893 88 60
info@bdkj-essen.de



Mädchen*treff perle
Helenenstr. 19
45143 Essen

www.maedchentreff-perle.de

0201 / 64 02 33
info@maedchentreff-perle.de

Inhalt:

Einleitung

1. Ist-Zustand
2. Voraussetzungen zur Beteiligung
3. Unsere Ziele in Bezug auf Beteiligung
4. Umsetzung

Einleitung

Nach § 1 des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) hat jeder junge Mensch ein Recht darauf, dass seine Entwicklung gefördert und er zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit erzogen wird. Daher soll die Jugendhilfe die Heranwachsenden in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.

Zitat: s. 34, Broschüre „Für ein kindergerechtes Deutschland - Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“, herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Stand: März 2015, 3. Auflage

1. Ist-Zustand

Derzeit besuchen ca. 60-70 Mädchen* und Jungen* in der Woche den Treff. Das Alter reicht dabei von Grundschule (6-10 Jahre) bis zu den Teenagern mit bis zu 17 Jahren. Die Kinder und Jugendlichen bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit. Sie besuchen die Grund-, Haupt-, Förder-, Real- und Gesamtschule oder das Gymnasium, Ältere auch das Berufskolleg.

Ein Großteil der Besucher*innen bzw. deren Eltern haben die unterschiedlichsten Erlebnisse in Bezug auf Migration und Flucht machen müssen. Viele Mädchen* leben mit ihren Familien in prekären Verhältnissen, erleben tagtäglich ungerechtfertigte Ungleichbehandlung aufgrund ihrer ethnischen Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung und nicht zuletzt wegen ihres Geschlechts.

Themen kreisen im Treff deswegen häufig um die Erlebnisse von Sexismus, Rassismus, Klassismus und Ableismus im Alltag. Gewalterfahrungen, sei es körperlicher oder psychischer Art, kommen zum Genannten nicht selten dazu.

Da insbesondere Mädchen* und weiblich gelesene Personen von diesem Spektrum intersektionaler Diskriminierung betroffen sind, ist das Konzept der Einrichtung in seinen Zielen darauf ausgerichtet, den heranwachsenden jungen Menschen Selbstwert, Stärke und Empowerment mit auf den Weg zu geben. Weiterhin ist es den Pädagoginnen* ein Anliegen, Wege und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wie mit Hilfe eines starken Selbstvertrauens und mit dem Bewusstsein, dass

Beteiligung und Einmischung stärken kann, Kinder und Jugendliche ihren Platz im gesellschaftlichen Gefüge finden und behalten können.

Um also dem oft gesehenen Ohnmachtsgefühl, dem angstvollen Unsichtbar Sein Wollen und der fatalen „Nützt-Doch-Alles-Nichts“- Mentalität die Spitze zu nehmen und an dessen Stelle positive Erfahrungen von Machbarkeit, Eigenmacht und Selbstliebe zu setzen, ist das vorliegende Konzept ein kleiner Baustein in einem größeren Gefüge von pädagogischer Arbeit gegen Diskriminierung und eigener Entwertung.

2. Voraussetzungen zur Beteiligung

Eine **niederschwellige Möglichkeit der Teilnahme** am Offenen Treff ist der erste Schritt zur Beteiligung.

Durchsichtige Regeln, eine Kultur des Willkommenseins und eine Offene Sprachkultur kommen ergänzend dazu.

Weiterhin gelten der gegenseitige Respekt und das Akzeptieren der Grenzen des Gegenübers als besondere Werte im Mädchen*treff.

Geschultes Personal, das ein offenes Ohr hat für die Belange der Mädchen*, ist in der Arbeit unabdingbar.

Darüber hinaus wird ein sensibler Umgang mit Themen und Befindlichkeiten, die Rücksichtnahme und angemessene Hilfestellung bei Personen mit Einschränkungen und die Freiwilligkeit aller Beteiligten vorausgesetzt.

3. Unsere Ziele in Bezug auf Beteiligung

Folgende Ziele können festgehalten werden:

- Selbstwahrnehmung eigener Wünsche und Bedürfnisse erlernen
- Aussprechen eigener Wünsche üben
- Stärkung des Selbstbewusstseins durch die Erfahrung des Gehört Werdens
- Erlangung von Selbstsicherheit beim Vortragen der eigenen Meinung im Plenum
- Empowerment durch Bewusst machen der eigenen Stärken und Fähigkeiten
- Erfolgserlebnisse durch die erlebte zeitnahe Umsetzung von Wünschen und Anregungen
- Im Ehrenamt erleben, wie Verantwortung erlernt werden kann, und daran wachsen
- Sich als wertvoller Teil einer Gemeinschaft erleben

- Sich von Erwachsenen gesehen und wertgeschätzt fühlen
- Eigen initiierte Schritte wagen
- Sich selbst behaupten, sich selbst ernst nehmen, sich selbst für wichtig halten, Raum einnehmen

4. Umsetzung

Die Bereitstellung eines **Safe Space** stellt in unseren Augen den ersten und wichtigsten Schritt zur Umsetzung dar. Damit verknüpft ist die Ermöglichung zur **selbstbestimmten Nutzung** der Räumlichkeiten und des vorhandenen Equipments (soweit es den Sicherheitsstandards entspricht).

Niederschwellige Angebote zur Abfrage von (Alltags-)Wünschen, z.B. Tafel und Stifte sind für jede* zugänglich im Offenen Bereich vorzufinden. Regelmäßige Abfragerunden dienen zur **Planung der Angebote** in den Ferienzeiten, welche von den Besucher*innen weitestgehend selbstbestimmt sein sollen.

Zu Beginn des Programms durchgeführte Befindlichkeitsrunden dienen ebenfalls dazu, wichtige Belange der Besucher*innen abzufragen, um so Interessen und Wünsche in den Alltag einbauen zu können.

Mädchen*Plena werden einberufen, wenn es wichtige aktuelle Ereignisse zu besprechen gibt, die einer Mehrheitsentscheidung bedürfen, z.B. die Diskussion, welche Jungen* in der perle von den Mädchen* erwünscht sind.

Ergänzend zur Alltagsbeteiligung ist zu erwähnen, dass es in den festen Gruppen regelmäßige Gespräche über Themenwahl und Verbesserungsvorschläge gibt. Mit den älteren Jugendlichen werden weitergehende Formate zur **Bildung** eines altersgemäßen **Demokratiebewusstseins** verfolgt (Besuch von entsprechenden Veranstaltungen, Einladung von Gästen zu bestimmten Themen, z.B. Umweltschutz, Klima, Gesundheit), Filme, Ausflüge u.v.a.m.

Die Bereitstellung von **Literatur** für Klein und Groß zu **gesellschaftsrelevanten Themen** ist durch einen niederschweligen Zugang in der hauseigenen Bibliothek gewährleistet.

Wichtig bei allen Beteiligungsangeboten ist die **zeitnahe Umsetzung** des Beschlossenen und die unbedingte **Transparenz**, sollte etwas wider Erwarten nicht umsetzbar sein.

Respekt, gegenseitiges Vertrauen und Wohlwollen sind für uns die Grundlage jeglicher Beteiligungsangebote.